

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 19

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXIV

Direktion: Gebr. Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 9. August 1928.

Wochenpruch: *Nie müßiggehen; tun was gut; das Böse fliehn:
Das Kind für diese drei zu bilden, heißt erziehen.*

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Aktiengesellschaft Sihl-

brücke, Heizungsschächte Gehrerallee, Wiedererwägung, 3. 1; 2. Genossenschaft Turicum, An- und Ausbau Seldengasse 1, 3. 1; 3. G. Bianchi, Einfamilienhaus und Autoremise Seeblickstraße 50, 3. 2; 4. Gummiwarenfabrik A.-G., Wohn- und Geschäftshaus Schulhausstraße 73, Abänderungspläne, 3. 2; 5. J. H. Hoepli, Um- und Ausbau an Vers.-Nr. 112, Kilchbergstraße 94, 3. 2; 6. G. Landolt, Ausbau eines Glasvordaches, Brandensteinkirche 64, 3. 2; 7. Pestalozzi & Schucan, Einfamilienhaus Zelzstraße 40, Abänderungspläne, 3. 2; 8. Stadt Zürich, Transformatorstation mit Straßenwärter- und Schlauchwagen hinter Stockerstraße 43, 3. 2; 9. J. J. Küegg & Co., Magazingebäude, Zimmerei, Lagerschuppen, Schmidewerkstatt, Autoremise und Wohnhaus Bühlstraße 39 (Abänderungspläne), Einfriedung Bühlstraße 39/47, 3. 3; 10. Zürcher Frauenbund „Anton Pilgerbrunnen“, Terrassenanbau Bodenerstrasse 393, 3. 3; 11. A.-G. für Spezialbauten, Lagerschuppen auf Kat.-Nr. 3364, Neugasse Fabrikstraße, Abänderungspläne, 3. 5; 12. Gebr. Lüscher & Co., Verlängerung und teil-

wweise Ausmauern eines Holzschuppens, Umbau von Warenaufzug am Werkstatthaus, Umbau Hardturmstraße 201, 3. 5; 13. G. Alder, 10. Tiefblästen bei Flanzhofstr. 70, 3. 6; 14. Baugenossenschaft Denzlerstraße, zehn Wohnhäuser und Einfriedungen Breitensteinstraße Nr. 22—34, Hönggerstraße Nr. 77—81, 3. 6; 15. Baugenossenschaft Flanzweg, Wohnhäuser Schaffhauserstraße 78—82, Abänderungspläne, 3. 6; 16. Baugenossenschaft Lägeren, zwölf Wohnhäuser Lägerenstraße 18/20, 3. 6; 17. Baugenossenschaft Schönau, Wohnhäuser Hadlaubstraße 28/30, Abänderungspläne, 3. 6; 18. Dr. Ch. Buol, Autoremise Sumatrastraße 38, 3. 6; 19. P. Deufz Laubi, Autoremise Schindlerstraße 15, 3. 6; 20 Konsortium A. Ender, Wohnhaus Lehnenstraße Nr. 45, 3. 6; 21. G. Grünig-Meyer, Einfriedung Schubertstraße 19, 3. 6; 22. M. Hensel, Autoremise Künzlistraße 4, 3. 6; 23. C. Müller Schmid, Einfamilienhaus mit Autoremise Wehntalerstraße 19, Abänderungspläne, 3. 6; 24. Baugesellschaft Tannenberg, Wohnhaus mit Autoremise Dolderstraße 40, Abänderungspläne, Verweigerung für Dachaufbauten und Dachettschnitte an der Westfassade, 3. 7; 25. G. Erganian, Einfamilienhaus Rütistrasse 9, 3. 7; 26. G. Ernst, Wohnhaus Mommenstraße 7, Abänderungspläne, 3. 7; 27. Dr. J. Escher Bürkli, Einfamilienhaus Hinterbergstraße 68, 3. 7; 28. Dr. Ad. Jöhr, Umbau Dolderstraße 92, 3. 7; 29. O. Wolfensberger, Autoremise Klusweg Nr. 37, Abänderungspläne, 3. 7; 30. H. Wucher, Einfriedung Wasserstraße Nr. 28, 3. 7; 31. Genossenschaft Seerose, Geschäftshaus Seehofstraße

Nr. 16, Z. 8; 32. J. Hauser/Petroleum-Import Co., Benzintankanlage mit Abfüllsäule Zollikofterstrasse 9, Änderungspläne, Z. 8; 33. Dr. O. Peyer, Autoremise Hornbachstrasse 50, Z. 8; 34. Ulrich & Nussbaumer, zwei Treppenanlagen vor Blumenweg/Seefeldstrasse 110, Z. 8

Ein neues Börsengebäude in Zürich. Am 28. Juli hat die Zürcher Handelskammer, die Eigentümerin des derzeitigen Börsengebäudes ist, Beschlüsse von außerordentlicher Tragweite für den Bank- und Handelsplatz Zürich gefasst. Nach Abschluß vielmonatiger Vorstudien konnte der Vorstand der Versammlung eine nach allen Seiten befriedigende Lösung des Börsenbaues vorlegen, die den in den letzten Jahren immer dringlicher werden, den Ruf nach Erweiterung der zu eng gewordenen Räume des vor fünfzig Jahren gebauten jetzigen Börsengebäudes wohl auf lange Zeit gerecht werden. Wie aus den Ausführungen von Präsident John Syz und Vizepräsident Dr. Richard, auf die wir noch ausführlich zurückkommen, hervorging, mußte nach reiflicher Prüfung der Umbaufrage diese von der Hand gewiesen werden. Die starke Zunahme des Effektenbörsenverkehrs in den letzten Jahren und die schlechte Akustik des großen Börsesaales machten den beforderlichen Bau einer neuen Börse notwendig. Der Vorstand hat sich deshalb Ecke Bleicherweg/Talstrasse, auf dem der Firma Baumann älter & Co. A.-G. gehörenden Areal zum Tiefengrund in der Nähe des Paradeplatzes einen baureifen Bauplatz von 2160 m² Grundfläche gesichert, wovon mindestens 1600 m² überbaubar sind, auf dem das neue Börsengebäude errichtet werden soll. Mit dem Bau wird diesen Herbst noch begonnen, so daß er auf 1. April 1930 bezogen werden kann. Es ist vorgesehen, daß der auch technisch modernst auszufürtende Bau durch eine noch zu errichtende Aktiengesellschaft erstellt und betrieben wird. Das Aktienkapital von 1 Million Franken wird je hälftig von der Zürcher Handelskammer und der Regierung des Kantons Zürich übernommen.

Auf Grund der angestellten Berechnung ergibt sich weder für den einen noch den andern Beteiligten das geringste Risiko. Da die Zürcher Handelskammer ihre Bureau auch in den Neubau verlegen wird, hat sie am alten Gebäude kein Interesse mehr, und hat es daher der Architekturfirma Witmer & Senn für den Preis von 2,2 Millionen Franken verkauft.

Neubauten in Zürich-Außensthl. Nachdem sich infolge der erfreulichen Entwicklung der Kantonalbankfiliale an der Badenerstrasse in Außensthl die Räumlichkeiten schon seit längerer Zeit als zu klein erwiesen haben, hat die Bankleitung das Haus Ecke Langstrasse/Badenerstrasse zum Preise von 400,000 Fr. erworben. Der Kaufvertrag ist allerdings erst notariell beurkundet worden, doch hat die Firma Wolff-Knops bereits mit der Liquidation ihres Kaufhauses durch die Gründung eines Totalausverkaufs begonnen, außerdem ist dem Personal gekündigt worden. Das Objekt liegt für seine Zweckbestimmung an ausgezeichneter Geschäftsstraße.

Wie man sodann erfährt, sind Bestrebungen im Gange, das vom städtischen Gewerkschaftskartell projektierte Gewerkschaftshaus auf dem Werkplatz beim Volkshaus, der jetzt als Lagerplatz des Straßeninspektorates dient, zu erstellen. Die Propaganda hierfür ist in den Gewerkschaften bereits in die Wege geleitet.

Bauliches aus Dierikon. Die rege Bautätigkeit hält immer noch an. In der ersten Hälfte Juli bewilligte der Gemeinderat den Bau eines Sechsfamilienhauses, von zwei Zwei- und zwei Mehrfamilienhäusern, sowie eines Einfamilienhauses.

Bautätigkeit in Höngg (Zürich). In Höngg hielt die Bautätigkeit im abgelaufenen ersten Halbjahr immer

noch in unverminderter Weise an. Es sind für 31 Gebäude Bewilligungen erteilt worden und zwar für 18 Einfamilienhäuser mit 18 Wohnungen, 11 Mehrfamilienhäuser mit 29 Wohnungen und zwei Geschäftshäuser mit 6 Wohnungen; im ganzen entstehen 53 neue Wohnungen.

Umbauten in Berns Geschäftsvierteln. Wer vor dem Kriege geweisagt hätte, daß die innere Stadt von Bern eine City, ein Geschäftsviertel würde, der wäre tüchtig ausgelacht worden. Nun aber ist es so weit, daß in der Spitalgasse nur mehr ganz wenige Wohnungen bestehen, die meist vom Hausebesitzer bewohnt werden, und auch in der Marktgasse und in der unteren Stadt immer mehr Wohnungen zu Geschäftsräumen umgewandelt werden. Die Leute der unteren Stadt sprechen schon seit längerer Zeit davon, in den Hauptstrassen, Kramgasse, Gerechtigkeitsgasse Wohnungen, die leer werden, nach und nach nicht mehr als Wohnungen zu vermieten, sondern in Bureau oder Etagengeschäfte umzuwandeln. Gegenwärtig werden allerhand Umbauten vollzogen, die dem altgewohnten Straßenzahl der inneren Stadt ein anderes Aussehen geben und sich in der oben geschilderten Richtung bewegen. Vom Umbau des Grenushauses in der Kramgasse, in dem längere Zeit die Bundesanwaltschaft untergebracht war, haben wir bereits berichtet und bekanntgegeben, daß ein großes Kino „eingebaut“ werden soll, eingebaut darum, weil die prächtige Fassade des Hauses, sowie die Laube auf der südwärtigen Seite stehen bleiben und erstere heute als große Mauer ins Leere hineinragt. Ein zweites Kino ist weiter unten in einem gleichfalls sehr schönen, alten Herrschaftshause geplant. Viel diskutiert wird ein bevorstehender Umbau an der Spitalgasse, der ein Stück Stadtgeschichte birgt. Das Hotel Löwen, das altbekannte, ist nun gänzlich geräumt und sein Mobiliar öffentlich versteigert worden, um einer Vergrößerung des Warenhauses Bob Blaz zu machen. Wie verlautet, soll die obere dem Bubenbergsplatz zugelehrte sogenannte Löbecke anderen Zwecken zugeführt werden. Auf jeden Fall wird Bob den oberen Teil der Spitalgasse mit seinem Warenhaus inständig beherrschen. Noch ein weiterer, freilich kleinerer aber weittragender Umbau fällt beim Verlassen des Bahnhofes auf: die Laube, die in der Bahnhofshalle an Stelle des Verkehrsbureau entstanden ist. Die Bureau des Verkehrsbureau, das sich nunmehr an der Bundesgasse befindet, wurden einfach durchbrochen. Im Hinblick auf den großen Verkehr an dieser Stelle und die gefährliche Passage, eine der gefährlichsten der Stadt, ist diese Neuerung sehr zu begrüßen.

Bauliches aus Biel. Die Bautätigkeit, die als Gradmesser des wirtschaftlichen Lebens betrachtet werden darf, war im Jahre 1927 von erfreulichem Ausmaß. Es wurden laut Geschäftsbuch im ganzen 234 Bauobjekte ausgeführt. Darunter befinden sich 41 Einfamilienhäuser, 64 Mehrfamilienhäuser, 17 Wohn- und Geschäftsbauten, sieben Fabrik- und Werkstattgebäude und drei öffentliche Bauten. Der Zuwachs an Wohnungen erreichte die Zahl von 287.

Mit Genugtuung darf man feststellen, daß das Bauwesen auch im laufenden Jahre in befriedigender Weise beschäftigt ist. Die private Bautätigkeit hat eine große Zahl von Wohnhäusern in allen Stadtquartieren erheben lassen. Leider handelt es sich dabei nicht immer um architektonisch einwandfreie Objekte, und gar manchem Bauherren möchte man etwas mehr Einsicht in ästhetisch-baulichen Dingen und einen tüchtigen Architekten wünschen. Den Leuten vom Fach aber täte sie und da Befreiung von veraltetem Formelkram bitter not. Da man auch in Biel schon etwas von der neuen Sachlichkeit und vom modernen Baustil hat hören können, ist wohl mit der

Seit Besserung zu erwarten, wobei wir durchaus nicht etwa wünschen, es möchte nun alles auf den Kopf gestellt und Rebberggebiet, Champagnefeld und Lindenquartier mit Wohnbauten ultramoderner Prägung überdeckt werden.

Der Nidau-gasse-Umbau ist fertig, und die Bieler Hauptgeschäftsstraße präsentiert sich in ihrem modernen Kleid sehr vorteilhaft. Die Fertigstellung des inneren Teils der Seestadtstraße wird folgen. Wie man vernimmt, wollen die Anwohner der beiden Straßen durch einen festlichen Akt die Tatsache unterstreichen, daß Biel im Begriff ist, sein Straßennetz den Anforderungen des modernen Verkehrs anzupassen.

Das Bestreben, die Farbe im Stadtbild wieder zur Geltung kommen zu lassen, hat auch bei uns Vertreter gefunden. Was schadet es, wenn dabei manch einer etwas gar zu kühn in den Farbstab langt; die Haupftache ist, daß man sich getraut, an den Hausfassaden überhaupt wieder Farbe zu zögeln.

Der Postgebäude-Umbau steigt schon kräftig aus der den Bauplatz abschließenden Bretterverkleidung empor, ein kleines neues Aufnahmehaus der Biel-Täuffelen-Insel-Bahn bringt auf dem Bahnhofplatz die längst erwartete und wohlzuende Ergänzung zu der Wartehalle der Straßenbahn. Der stolze Bau der Volksbank an der Nidau-gasse wird wohl nächstens bezogen werden können, die neue katholische Kirche harrt nur noch des inneren Schmucks, kurz, wer Biel seit einiger Zeit nicht mehr besucht hat, wird heute viel Neues und Erstaunliches sehen. („Bund“)

Das neue Bezirkskrankenhaus in Huttwil (Bern). Kürzlich fand im Beisein von Behörden, Bauleuten und einem großen Teil der Bevölkerung die Feier der „Ufrichti“ des neuen Krankenhauses statt. Der Gemeinde Huttwil erfreut hier nach den Plänen und unter der Leitung von Herrn Architekt G. Fink in Riedtwil ein Werk, woran jeder fortschrittliche Bürger seine Freude haben kann. — Der Bau enthält Platz für 44 Betten. Im Notfall kann aber die Zahl der Betten auf 60 erhöht werden. Dazwischen befinden sich Räume das Krankenhaus außer zwei Operationsräumen auch alle notwendigen Räumlichkeiten aufzuweisen, welche die heutige Zeit von solchen Bauten verlangt, ist selbstverständlich. Auch an der Innenausstattung soll nicht geklungen werden. Gegenwärtig prüft man noch die Frage der Heizwasserheizung mit Öl- oder Kohlefeuerung. Sämtliche Zimmer erhalten warmes und kaltes Wasser.

Die Gesamtkostensumme ist auf Fr. 450,000 berechnet, und man hofft, damit auszukommen. Es ist vorgesehen, den Bau im Laufe des nächsten Sommers zu beziehen, womöglich auf 1. Juni 1929.

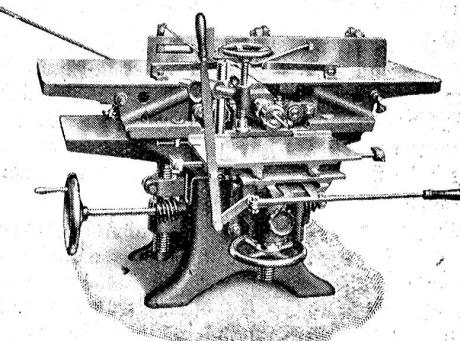
Turnhalle in Lachen (Schwyz). (Korr.) Nachdem nun die Umbaute des Zeughauses zu Bureau- und Wohnzwecken zur Vollendung gelangt ist, hat man letzter Tage auch mit dem Bau der vielbesprochenen Turnhalle begonnen. Der Bau soll, um mehr Raum zu gewinnen, noch etwas weiter gegen den See, als das Lattengespann bezeichnet, hinkommen.

Bauliches aus Nidwalden. (Korr.) Das Kollegium St. Fidelis in Stans, eine schweizerische höhere Lehranstalt, wird Um- und Neubauten im Kosten-voranschlag von Fr. 800,000 ausführen.

Die Chrm. Deputation der Schwyz. Kapuzinerprovinz hat in ihrer Sitzung vom 24. Juli die Bauarbeiten an folgende Unternehmer übertragen:

Maurerarbeiten: Alois Christen, Baumelster, Stans; Betonarbeiten: Gebr. Brun, Baumelster, Emmenbrücke; Zimmerarbeiten: Jos. Odermatt, Zimmermeister, Stansstad, und Walter Lüsli, Zimmermeister, Stans; Dach-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H.E.K
mit Kreissäge und Bohrmaschine

A. MÜLLER & CIE. A. - BRUGG

deckerarbeiten: Alois Hurschler, Dachdeckermeister, Stans; Schreinerarbeiten: Schreinermelsterverband Nidwalden. Mit den Arbeiten wird sofort begonnen.

Auf Frühjahr 1929 wird mit dem Neubau der Kantonalbank begonnen, wofür die Pläne im Studium sind. Das Bankgebäude soll in seinem baulichen Charakter dem schönen, schlichten, heimatlichen Bilde des Dorfplatzes sich einfügen und es sollen namentlich die Fassaden dem Charakter der Ortschaft angepaßt werden.

Baufragen in Olten. Der Gemeinderat der Stadt Olten hatte sich in seiner letzten Sitzung mit wichtigen Baufragen zu befassen. Die Gemeinde braucht in absehbarer Zeit ein neues Stadthaus, ein Museum, in dem die Gemäldegalerie, die historische und die naturhistorische Abteilung vereinigt sind, ein Feuerwehrmagazin und ein großes Schulhaus für den Primarschul- und Gewerbeunterricht. Als Bauplatz für die drei erstgenannten Gebäude ist das auf dem linken Nareifl befindliche Hügelareal vorgesehen. Über die Bebauung soll ein Ideenwettbewerb entscheiden, dem als Programm ein von der städtischen Bauverwaltung aufgestelltes Projekt dient, wonach ein großer Gebäudekomplex geschaffen werden soll mit Stadthaus und Museum als Hauptgebäude und Feuerwehrmagazin als Nebengebäude. Für die Blankonkurrenz bewilligte der Gemeinderat (unter der Voraussetzung der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung) den Betrag von 15,000 Franken. — Der Schulhausbau soll auf dem Burgfriedhof errichtet werden. Dieses Projekt kann wegen der noch nicht abgelaufenen Grabesruhe nicht sofort verwirklicht werden. Deshalb sollen vorläufig in dem neuen Feuerwehrlokal, für das unter Umständen auch ein anderer als der angegebene Platz in Betracht kommen kann, einige dringend notwendige Schulräume untergebracht werden. — Auf den im September hier stattfindenden Städteitag sind viele Häuserfassaden erneuert und farbig bemalt worden. Nun soll auch noch der eine Teil der Altstadt zwischen der gedeckten Brücke und dem ehemaligen Schloss Zielemberg durch farbige Bemalung der Fassaden verschönert werden. Da diese Fassaden für den ästhetischen Eindruck, den die Stadt auf den Besucher macht, sehr wichtig sind, bewilligte der Gemeinderat auf Anregung der Sektion Olten der Heimatshutzvereinigung für die Ausgestaltung dieser Fassaden einen Betrag, der sich nach der Höhe der Kosten richtet, höchstens aber 2500 Fr. beträgt.

Der Umbau der Krankenhauscheune Rorschach erfährt insofern eine Erweiterung, als nachträglich vom Gemeinderat eine Vergrößerung des Grundrisses und

eine teilweise Unterkellerung beschlossen wurde, mit entsprechender Erhöhung der Bausumme um Fr. 4000.

Bau einer Viehmarkthalle in Brugg. Die Vorstände der an der Errichtung einer Viehmarkthalle in Brugg interessierten landwirtschaftlichen Verbände haben dem „Stelnackerprojekt“ gegenüber dem Projekt „Rothauscheune“ den Vorzug gegeben, und zwar namentlich deshalb, weil jenes Projekt die Möglichkeit einer späteren Ausdehnung der Halle offen lässt.

Geschäfthaus-Neubau in Baden (Aargau). Ecke Zürcherstraße. Weite Gasse wird gegenwärtig das alte Wangerhaus abgebrochen, um einem modernen Geschäftshaus Platz zu machen. Es bildete früher einen Bestandteil der Stadtmauer und dürfte schon 18 Generationen gesehen haben; denn schon aus der Zeit, als Baden noch unter österreichischer Herrschaft stand, ist das Haus bekannt.

Der Bau der Notstallungen in Frauenfeld für 200 Pferde rückt rasch seiner Vollendung entgegen, so daß die Räume bei der Mobilmachung der Kavallerie noch diesen Herbst benutzt werden können.

Bauliches aus Genf. Die Baugenossenschaft für billige und gesunde Wohnungen hat in Varembé bei Genf Terren erworben, um dort den ersten Teil der 230 Wohnungen zu erstellen. Der Mietpreis soll 200 Franken pro Zimmer und Jahr nicht übersteigen. Die Genossenschaft verfügt über ein Kapital von 3,600,000 Franken. Es sollen 155 Personen untergebracht werden.

Der schweizerische Außenhandel im ersten Halbjahr 1928.

(Mit spezieller Berücksichtigung der Baustoffindustrien und des Baugewerbes).

(Korrespondenz.)

Werfen wir zunächst einen Überblick auf die Gesamtlage, so erkennen wir, daß die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung der letzten Jahre auch heute noch mit ungebrochener Kraft anhält. Das erkennen wir schon daraus, daß der Wert des schweizerischen Gesamtimportes von 1,208,864,000 auf 1,334,051,000 Franken gestiegen ist, d. h. um volle 11 % des leitjährligen Wertes, während die Gewichte gleichzeitig eine Erhöhung von 33,175,000 auf 36,627,000 q erfuhren. Da in diesen Lieferungen des Auslandes neben Lebensmitteln vor allem auch Industrieholzstoffe stecken, so deuten diese gestiegenen Werte und Gewichte auf eine ungebrochene Tätigkeit unserer nationalen Wirtschaft hin. Die Ausfuhr konnte sich in der Berichtszeit von 959,224,000 auf 1,020,351,000 Fr. erhöhen, und wenn wir dieses Mehr in relative Beziehung zum leitjährigen Ergebnis setzen, so kommen wir zu einem Plus von 6,4 %. Allerdings steht diesen Mehrwerten eine nicht unbedeutende Abnahme der Exportgewichte gegenüber; immerhin darf man diese nicht unrichtig interpretieren; denn diese Erscheinung kann

zur Hauptursache nur das bedeuten, daß sich der schweizerische Export noch ausgesprochener als bisher in der Richtung der Veredlungsindustrie bewegt hat. Auch können da und dort höhere Preislagen im Sinne gewirkt haben, daß bei steigenden Exportwerten das Ausfuhrergewicht gleichzeitig eine Abnahme von 5,138,000 auf 4,285,000 q erfahren hat.

Jedenfalls ist Tatsache, daß sich auch wertmäßig die Einfuhr stärker entwickelt als der Export. Das geht schon daraus hervor, daß das Defizit der Handelsbilanz in der Berichtszeit von 249 auf 314 Mill. Fr. stieg, so daß die bald historische viertel Milliarde im ersten Halbjahr 1928 schon wesentlich überschritten wurde.

Wie steht es nun mit der gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Orientierung unseres Landes? Mit dem Bezug von Rohstoffen und dem Absatz unserer Fabrikate? Darüber geben die beiden nachfolgenden Tabellen Auskunft, die sich auf den Monat Juni 1928 beziehen. Die Rangordnung der einzelnen Länder ist basiert auf die Export- und Importwerte des Außenhandels im letzten Monat des ersten Semesters.

Die schweizerische Einfuhr, nach Ländern geordnet:

Monat Juni 1928.

	Fr.	% des Totalimportes
1. Deutschland	49,204,000	= 23,4
2. Frankreich mit Kolonien	41,777,000	= 20,0
3. Britisches Reich	29,355,000	= 14,0
4. Vereinigte Staaten	18,320,000	= 8,7
5. Italien	14,381,000	= 7,0
6. Belgien	8,497,000	= 4,0
7. Argentinien	7,569,000	= 3,6
8. Tschechoslowakei	7,336,000	= 3,6
9. Holland mit Kolonien	5,327,000	= 2,6
10. Österreich	5,177,000	= 2,5
11. Spanien	4,182,000	= 2,0
12. Brasilien	2,169,000	= 1,0
13. Ungarn	1,860,000	= 0,9
14. Dänemark	1,854,000	= 0,9
15. Japan	1,635,000	= 0,8

Die schweizerische Ausfuhr, nach Ländern geordnet:

Monat Juni 1928.

	Fr.	% des Totalexportes
1. Britisches Reich	37,258,000	= 23,0
2. Deutschland	26,803,000	= 16,5
3. Vereinigte Staaten	16,945,000	= 14,0
4. Frankreich mit Kolonien	14,950,000	= 9,2
5. Italien	10,814,000	= 7,0
6. Spanien	5,729,000	= 3,6
7. Holland mit Kolonien	5,586,000	= 3,4
8. Österreich	4,817,000	= 3,0
9. Tschechoslowakei	4,193,000	= 2,6

Asphaltprodukte

DuroTECT - Asphaltoid

MEYNADIER & CIE, ZÜRICH.

Isolier-Baumaterialien

Nerol - Composit

676